

Pfarrkirche eine Gruft zu errichten. Nach der Einverleibung der Propstei mit dem Theresianum (1751) bekam die Frauenkirche statt der vom Propstei bestellten Vikare eigene Pfarrer. Der letzte Vikar Stocker vermachte der Kirche über 2000 fl. Aus diesem Vermächtnisse kaufte der erste Pfarrer Leopold Ertl 1764 eine schöne Monstranz um 384 fl., einen silbernen „krausten“ (= gekrausten) Kelch um 154 fl., eine Tasse samt zwei Opferkännchen aus Silber um 158 fl., einen silbernen „krausten“ Kelch um 103 fl., eine Tasse samt Kännchen um 77 fl., eine silberne vergoldete Ziboriumskuppa um 17 fl., einen silbernen Kelch von getriebener Arbeit um 91 fl., ferner Verspermantel, Kreuz, Altarleuchter, Kreuz am Kredenz Tisch, silbernes Rauchfaß samt

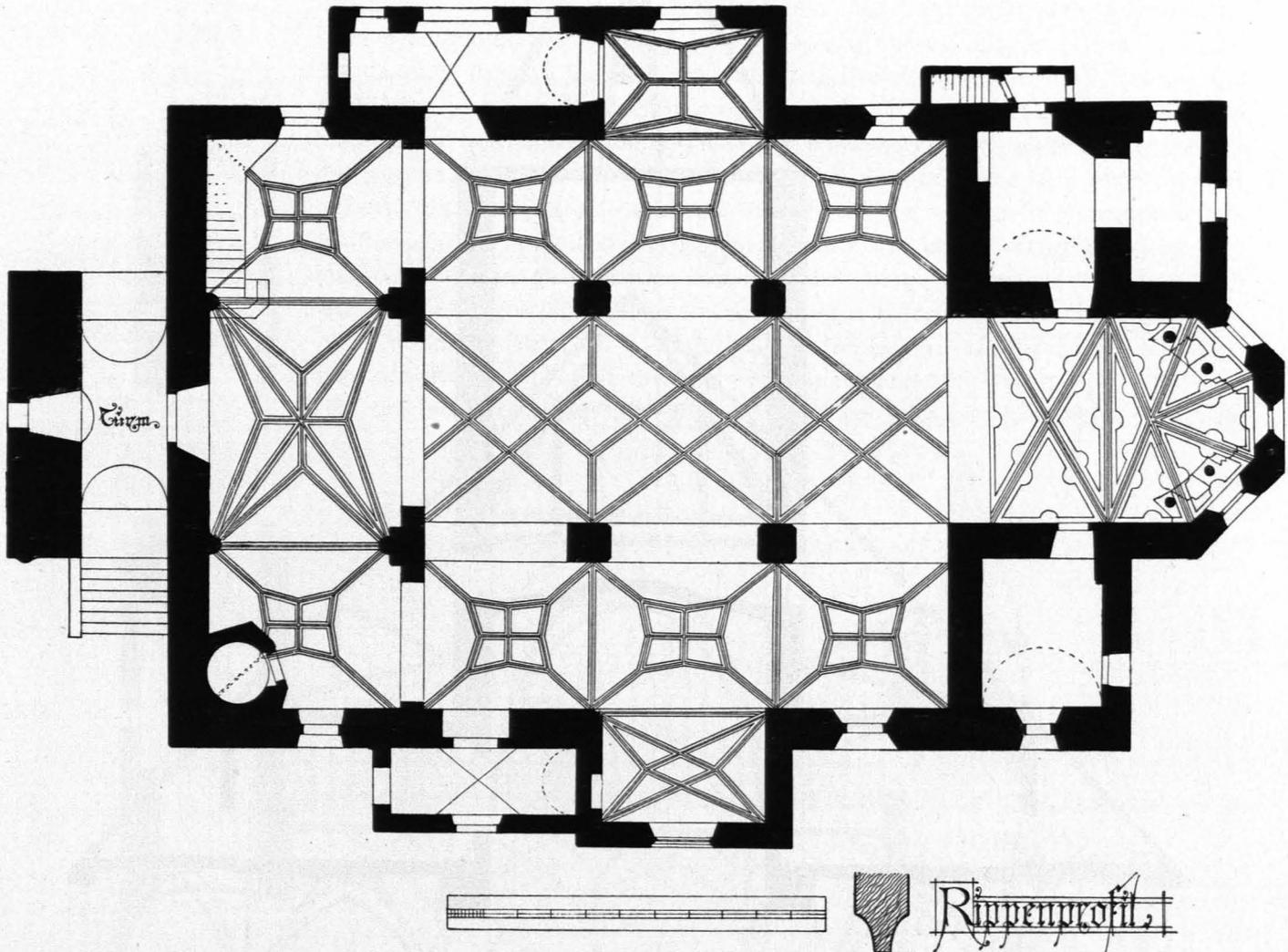


Fig. 405 Zwettl, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 438)

Schiffchen, zwei Pluvialien, vier Meßkleider. Er ließ auch vom Maler Johann Ignaz Zimbal in Wien die zwei Seitenaltarblätter, Befreiung Petri (rechts) und Wunder des hl. Paulus (links), um 83 fl. malen. 1767 stiftete ein Baron von Huyel eine Messingampel für das ewige Licht. 1767 Vollendung des jetzigen Pfarrhofes. 1770 neue Orgel. 1772 Feuersbrunst im Pfarrhofe. 1823 Neuherstellung des Tabernakels und Hochaltars. 1827 Ankauf eines prächtigen Ornates durch den Stadtpfarrer J. M. Bertgen. 1854 gotisierender Umbau des Turmes. 1857 Vergrößerung der Fenster in der nördlichen Eingangshalle. 1859 Glasluster (Pfarrgedenkbuch).

Charakteristik: Dreischiffige Pfeilerbasilika mit stark überhöhtem Mittelschiffe, im Kerne romanisch (XIII. Jh.), um 1490 mit Netz- und Sterngewölben eingewölbt, durch die zwei Seitenkapellen und den Chor erweitert, mit gotischem Westturme und Vierungstürme aus der gleichen Zeit. Der obere Teil des Westturmes wurde 1854 pseudogotisch umgebaut (Fig. 404–407, 411, 412).

Charakteristik.

Fig. 404–407, 411, 412.